

Was Sie schon immer über Elmshorns Radfahrer wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten.



LeQuest: Elmshorner Radfahrer, sind Sie ein Gemüts-mensch?

Elmshorner Radfahrer: Auf jeden Fall!

LeQuest: Was ist das Spezielle an dem Gemüt?

Elmshorner Radfahrer: Das ist nicht einfach zu beschreiben, aber wir haben ja Zeit. Zunächst ganz banal, jeder Dritte Elmshorner fährt regelmäßig im Stadtgebiet Fahrrad, also 16-17.000 Bürger. Genau weiß das niemand. Wir wissen eher, wieviele katholische Nichtschwimmer unter 16 Fast-food konsumieren.

LeQuest: Wo kommt das Spezielle?

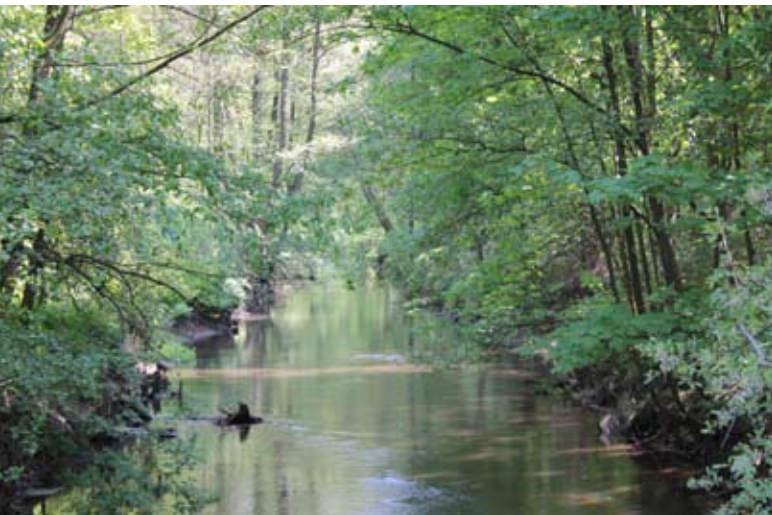
Elmshorner Radfahrer: Sind Sie schon mal in Elmshorn Rad gefahren? Das sollten Sie mal machen. Nicht um 10:15, wenn alle im Büro sind. Nein, ich empfehle 07:30 bis 08:30 oder besser noch: 16:30-18:00, wenn alle etwas abgespannt und gehetzt sind. Dann sind auch die Wutbürger auf der Straße, die Gesetze kennen und „sowieso schon immer mal“ anderen erklären müssen, wie das Leben wirklich funktioniert.

LeQuest: (verwirrt ...) Wie jetzt ...?

Elmshorner Radfahrer: Der Reihe nach. Kaufen Sie sich ein Rad. Sagen wir 800-1.200 Euro. Was schönes, was etwas taugt. Schloß? Logisch. Ein gutes bitte. Und dann fahren Sie los.

LeQuest: Und?

Elmshorner Radfahrer: So schön kann Elmshorn sein, so erbaulich der Weg zur Arbeit. Sie Seele tankt auf, die Lungen erfrischen sich an der sauberen Luft. Sie produzieren kein CO₂, keine Stickoxide und keinen Feinstaub. Kein Parkplatz versiegelt für Sie den Boden.



Oops! Was hat mich grad in den Rücken getreten? Auf dem Bild schlecht erkennbar, der Höhenunterschied ist 3 cm, etwas mehr als eine 2 Euro



Münze. Ja, sie haben reicht. Man muss schon eine kleine Macke haben um abzustiegen und nachzumessen.

LeQuest: Woher kommt die Macke?

Elmshorner Radfahrer: Lesen Sie Zeitung? „Falschfahrer!“ Wir Radfahrer sind nämlich alle kriminell und gehören weggesperrt. Wenigstens saftige Strafen müssen wir bekommen, jawohl. Der Wutbürger hat gesprochen.

LeQuest: Na ja, das ist schon etwas überspannt, oder?

Elmshorner Radfahrer: Na klar. Aber muss man nicht manchmal etwas überzeichnen, um das Verborgene zu sehen?

LeQuest: Was ist denn „verborgene“?

Elmshorner Radfahrer: Können Sie sich Elmshorn vorstellen, wenn die Radfahrer plötzlich alle Auto fahren wollen oder müssen? Der Verzicht der Radfahrer auf die Benutzung des Autos (freiwillig oder unfreiwillig) schafft erhebliche Erleichterungen in der Stadtplanung. An einem guten Samstag haben Sie rund um die Innenstadt ca. 1000 abgestellte Räder. Wie wollen Sie das mit Autos machen und dabei reden wir noch nicht von CO₂ und Feinstaub?

LeQuest: Sollen wir mal über das böse S-Wort reden? Steuern? Straßen werden durch ...

Elmshorner Radfahrer: ... Steuern bezahlt, die auch Radfahrer leisten. Der PKW-Fahrer zahlt mehr, keine Frage. Jedenfalls der, der nebenbei nicht Rad fährt, denn ich z.B. habe trotzdem ein Auto, zahle auch KFZ Steuer, eben nur etwas weniger Mineralölsteuer. Was macht Ihr Rücken? Ist



das Vorderrad noch ganz?

LeQuest: Ja, aber ... gleich. Vergessen wir mal die Steuern für einen Moment ...

Elmshorner Radfahrer: Klar doch. Gerne. Wir wollen nur nicht ganz vergessen, dass die kommunalen Aufgaben vielfältig sind und nicht alles immer 1:1 Steuergleich finanziert ist. Das wäre jetzt die Gelegenheit, die Brücke ...

LeQuest: Apropos Brücke, worüber sind wir da eben geknallt? Ich hätte gerne „gefahren“ geschrieben aber was war das denn?

Elmshorner Radfahrer: Sie haben das Gefühl, Sie wurden vom Bus überrollt? Das war die Brücke über den ***** (Name der Redaktion bekannt). Die Kante zum „nassgebundenen Wegbelag“ wäscht halt gerne mal aus. Wenn Ihnen so etwas mit dem Auto passiert, hagelt es Schadenersatz-Klagen.

LeQuest: Gibt es mehr davon?

Elmshorner Radfahrer: Ich wollte ja grad die „Brücke schlagen“ zum Demokratie-Defizit in den Köpfen der Bürger. ... AUFPASSEN!



LeQuest: Verd darin versinkt man ja, wenn man da reinkommt.

Elmshorner Radfahrer: ... und das werden Sie, wenn ein Autofahrer dicht an Ihnen vorbei will oder zwei Mütter mit Kinderwagen um die Ecke kommen oder eine überforderte Dame mit drei Hunden und Flexi-Leine und alle Hunde rennen in eine andere Richtung.

LeQuest: Was?

Elmshorner Radfahrer: Das Erbauliche am Radfahren ist die kafkaeske Erfahrung. Stellen Sie sich vor, sie befahren einen juristisch gleichberechtigten Weg. Vor Ihnen eine junge ... Familie?!? Vater, desinteressiert, eis-leckend. Mutter schiebt einen Kinderwagen, das Maxi-XXL-Modell, schiebt mit der Hüfte, weil sie mit der Hand irgendetwas im Netz sucht und mit der anderen Hand den Hund an der Flexi-Leine hält, die bereits am Anschlag ist. Um den desinteressierten Kerl nicht zu ertragen, hat Mutti Kopfhörer auf.

LeQuest: Und?

Elmshorner Radfahrer: Radfahrer von hinten. Dezent es Anklingeln, um auf sich aufmerksam zu machen. Moderne Räder schäppern einfach nicht mehr.

LeQuest: Und?

Elmshorner Radfahrer: Die Show beginnt. Vatti dreht sich um und faucht Frau an, sie soll sich nicht so dick machen. Zeitgleich beginnt das Kind zu weinen, irgendetwas war nicht so wie gewünscht. Der Hund macht sowieso immer alles anders und Mutti muss erstmal den Kopfhörer ablegen und antwortet mit „Was?“ (Radfahrer nun gleichauf) Der Hund findet das lustig und rennt nach links. Der Radfahrer ist nun mit dem Rad auf der Flexi-Leine, die nun von 2 Seiten belastet wird. Zudem rollt der Kinderwagen gerade darauf, weil ...

LeQuest: Ist das wirklich wahr?

Elmshorner Radfahrer: Der Hund, durch die Vorderrad fixierte Leine deutlich aus dem Konzept gebracht, orientiert sich neu und beschleunigt. Nun hat das Hinterrad die Leine erreicht, gleichzeitig stolpert Vatti über den Teil der Leine, der nun unter dem Kindderwagen durch ist. Das Eis in hohem Bogen, Mutti versucht, den Flexi-Griff nicht zu verlieren. Baby ...

LeQuest: Genug!!! Passiert so etwas wirklich?

Elmshorner Radfahrer: Natürlich nicht jeden Tag, aber es entschädigt schon manchmal für das eine oder andere Ungemach.

LeQuest: Man, man, man ... wo waren wir stehen geblieben?

Elmshorner Radfahrer: Beim Demokratie-Defizit. Auf kommunaler Ebene entscheiden die Bürger und deren Vertreter selbst, mit welchen Prioritäten sie an Dinge herangehen. Der ... VORSICHT! Scherben! Eine Flasche ... Jever? Geworfen als Demonstration, dass hirnlose Biomasse sich auf vielfältige Weise manifestiert. Jeder normale



Bürge würde es wegräumen, wenn es ihm aus der Hand fällt. Für ein paar Leute ist das aber cool. Reifen werden undicht, Flicker, schieben zu spät kommen, aber die Biomasse war für einen Moment mal ganz „cool“

LeQuest: Wir waren bei Demokratie.

Elmshorner Radfahrer: Ebend. Was wir hier sehen ist das, was die Bürger und deren Vertreter wünschen. Würden sie etwas anderes wünschen, wäre es auch anders. Was wir sehen ist die Abwesenheit einen Radfahrer-Lobby.

LeQuest: Lobby, Vertreter, ist das nicht etwas weit hergeholt.

Elmshorner Radfahrer: Ja und nein. Ich kann natürlich schimpfen und Leserbriefe schreiben. Beides macht keine Ratsbeschlüsse und da ist es nunmal, wo eine Mehrheit sagt, was man will. Die Mehrheit in Elmshorn ist noch nicht Fahrradbewußt.

LeQuest: Moment! Da sind grad riesige Planungen im Gange, Achsen ...

Elmshorner Radfahrer: Jo! So groß, dass sie sich schon wieder selbst feiert und vom eigentlichen Thema entfernt hat.

LeQuest: Steuern? Demokratie-Defizit?

Elmshorner Radfahrer: Wie war noch die Eingangsfrage? Bin ich ein Gemütsmensch? Ja. Ein klares „Ja“. Ich fahre gerne Rad. Ich frage mich nur immer, warum viele Rad fahren und viele andere einfach kaum begreifen, wie ein Radfahrer „tickt“.

LeQuest: Na wie „ticken“ wir denn?

Elmshorner Radfahrer: Radfahrer kommen aus der Bevölkerung und sind deshalb genauso faul wie jeder andere Bürger. Faul heißt: Sie queren JETZT die Straße und fahren nicht 500 m bis zur nächsten Ampel, warten und dann 500 m wieder zurück. Faul heißt, Sie fahren eben mal auf der falschen Seite, wenn es zweimal Queren spart. Faul heißt ... ähh ... davorne müssen Sie aufpassen. Für den Kantstein brauchen Sie alpine Ausrüstung.

LeQuest: Wie kommt man denn da rauf?



Elmshorner Radfahrer: Garnicht. Einfach 100 m weiter auf der Straße, dann kommt eine vernünftige Absenkung.

LeQuest: Und das entscheiden Sie einfach so?

Elmshorner Radfahrer: Ja. Permanent. Bei Regen kommen Pfützen hinzu, die den verfügbaren Weg und die möglichen Querrungen einschränken. Im Sommer Brennnesseln, die in den Weg wachsen und durch dünne Hosen nesseln. Radfahrer sind genauso bequem und faul wie jeder andere auch. Der Autofahrer, der nur kurz zum Bäcker will und



auf dem Radweg steht. Die geöffnete Autotür ohne sich zu vergewissern ... Raus aus der Haustür/Ausfahrt, aber die Lust zu „1x rechts, 1x links“ fehlt heute grad.

LeQuest: Sie meinen, Radfahrer sind so wie wir alle?

Elmshorner Radfahrer: Nicht ganz. Er ist die Krönung des Stadtverkehrs. Mittlere Distanzen bei geriner Bodenversiegelung und wenig Platzbedarf. Was macht Ihr neues Fahrrad?

LeQuest: Ich weiß nicht recht, irgendwas eiert.

Elmshorner Radfahrer: Würde irgendetwas so massiv in unser Eigentum eingreifen, wenn wir über Autos reden, hätten wir längst Bürgerkrieg. Wege, Absätze und Scherben disponieren Ihr Eigentum in einer Weise, wie es sich kein Autofahrer je gefallen lassen würde.

LeQuest: Speziell die Scherben, was soll so ein Mist?

Elmshorner Radfahrer: Da fragen Sie grad den richtigen, den Gemütsmensch. Tausendmal geflickt, tausendmal ist nichts passiert ... Haben Sie



Kinder? Ein Fahrrad zu Weihnachten? Vergessen Sie es! Ganz schnell. Und bringen Sie auch Oma und Opa auf die Spur. Ein neues Fahrrad erst zur Promotion. Vorher hat das keinen Zweck. Unsere Schulen sind Rad-Zerstörungszentren, die Wege dahin geheime Erprobungsstrecken der Fahrrad-Industrie.

LeQuest: *Na, na, ist das nicht einwenig übertrieben?*

Elmshorner Radfahrer: Würde ich über Mord- und Totschlag sprechen, gäbe ich Ihnen Recht. Aber bis dahin ist alles Realität. Das Fahrrad ist der moderne Kristallisationskeim undirigierter Aggression. Aber über so etwas rede ich normalerweise erst nach dem 3. Bier.

LeQuest: *Zurück zur Faulheit bitte.*

Elmshorner Radfahrer: Jupp. Als Radfahrer wollen Sie nicht anhalten, wenn Sie erstmal in Schwung sind, jedenfalls nicht unnötig. Anhalten ist die Vernichtung der Energie, die sie schon aufgewendet haben.

Wenn Sie kreuzen wollen, machen Sie das am Liebsten im rechten Winkel, weil die angespitzte Kreuzung es wirklich schwer macht, über die Schulter zu sehen ohne dabei den Lenker zu verreißen.

Jeder Stoß durch Senke oder Kante ist böse. Bis 4 g schlagen auf Wirbelsäule und Gelenke durch. Zudem wird Material vernichtet. Reifen, Schläuche, Räder ...

LeQuest: *Und was ist denn nun mit der Falschfahreier?*

Elmshorner Radfahrer: Das fragen Sie mich? Mir ist das so egal, wo ich fahren, solange ich nicht unnötig Fahrbahnen krenzen muss. Im Zweifel ob der Qualität des angebotenen Weges nehme ich den, der mich und mein Fahrrad weniger malträtiert.

LeQuest: *Und die anderen, Autofahrer und Fußgänger?*

Elmshorner Radfahrer: Was ist mit denen? Müssen die weniger aufpassen, nur weil alle ... ja wo eigentlich fahren, gehen? Warum kann ein Fußgänger gehen wo er will, ein Radfahrer muss

dieses oder jenes? Das entlastende Verkehrsmittel in Ballungszentren und die erdrückendste Rechtslage? Das kann doch wohl nicht sein, oder? Und wir reden noch nicht von völlig überholten „Zulassungsvorschriften“. Braucht man das für eine Lampe? Eine Lampe, die akzeptiert würde? Nicht dieser „zugelassene“ Dynamo-Müll aus den 50ern?

LeQuest: *Und nun? Was würden Sie anders machen?*

Elmshorner Radfahrer: Keine Radweg-Planung. Ausbessern, pflegen und Schilder drucken. Die kommen an den Ortseingang. „Elmshorn, Radfahrerfreundliche Kommune. Nehmen Sie Rücksicht, bei uns kommen Radfahrer aus allen Richtungen!“

LeQuest: *So einfach?*

Elmshorner Radfahrer: Plus etwas PR. Rein in die Straßen und auf die Märkte. Erzählen wir den Leuten, was an CO2 NICHT ausgestoßen wird, wieviel Feinstaub NICHT anfällt, wieviel Boden NICHT versiegelt werden muss, wie leise ein Rad ist, wie gut es fit hält und Koronar-Erkrankungen vorbeugt bzw. diese dann therapiert.

LeQuest: *... und nochmal die Steuersache?*

Elmshorner Radfahrer: Wollen wir das wirklich diskutieren? Diskutieren wir dann auch, wie die Kosten der Problembeseitigung verteilt werden? Denn die werden jetzt artig auf alle umgelegt, egal, ob sie je am Verbrauchsprozess beteiligt waren

LeQuest: *Ooops ...*

Elmshorner Radfahrer: Gelassenheit! Leute, etwas mehr Gelassenheit. Einen Gang zurück und „Gönnen können“. Das fehlt hier ein wenig.

LeQuest: *„Gönnen“ wir uns ein Eis. Und worüber lästern wir das nächste mal?*

Elmshorner Radfahrer: (Karamell? Apfelmus-Eierlikör?...) Was mich schon immer mal interessiert, wie eine Kommune wie Elmshorn es schafft, ein Gottesgeschenk, den Fluß mitten durch die Stadt, so nachhaltig zu ignorieren. Andere Städte würden Erstgeborene dafür opfern!

LeQuest: *Gute Idee!*

Elmshorner Radfahrer: Ebend.

